

Wie Gott auf wunderbare Weise für 4.000 Euro sorgte

Geldwunder in Portugal

Eines Freitagmorgens standen wir unerwartet vor einem ernstem Dilemma. Der Architekt unseres Gesundheitszentrums VitaSalus sagte, wir müssten dringend um einige Gebäude Zäune aufstellen. „Wenn jemand fällt, kommt ihr in Schwierigkeiten“, warnte er. Wir wussten, dass er recht hat. VitaSalus — eine Klinik, die nach den ethischen, professionellen und geistlichen Werten der Adventgemeinde arbeitet — liegt auf einem Berg nahe der Stadt Penela ungefähr 185 Kilometer nördlich der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Der Architekt schätzte die Kosten für die Zäune auf 8.000 €, sagte aber, wir bräuchten nur 4.000 € bezahlen, wenn wir uns nur auf die am höchsten gelegenen Stellen beschränken würden. Ich wandte mich an unseren Fachmann für Finanzen. „Haben wir das Geld?“ fragte ich. „Absolut nicht, es ist kein Geld da.“ Ich machte mir Sorgen.

Plötzlich kam mir der Gedanke: „Wessen Projekt ist es? - Nicht meines, sondern Gottes Projekt!“ Ich sagte dem Finanzleiter und den anderen beim Treffen Anwesenden: „Gott wird die Mittel für die Zäune bereitstellen. Wir werden nicht überall Zäune aufstellen, sondern nur da, wo sie absolut notwendig sind. Seid ihr damit einverstanden, dass wir die Zäune bestellen?“ Sie nickten zustimmend und ich betete: „Herr, wir bestellen diese Zäune, weil wir sie wirklich brauchen.“ Also bestellten wir sie. Fünf Tage später, an einem Mittwoch, erhielt ich von jemandem eine E-Mail, dem ich noch nie begegnet war. „Doktor“, schrieb er, „ich

möchte Ihnen lediglich mitteilen, dass ich 4.000 € auf das Konto von VitaSalus eingezahlt habe.“

„Danke, Herr!“ rief ich laut und schrieb ihm in einer E-Mail, was am Freitag zuvor geschehen war. Er antwortete umgehend: „Doktor, dies bestätigt mir, dass das Geld für dieses Projekt bestimmt ist. Am Freitagmorgen bin ich mit dem Gedanken aufgewacht, VitaSalus helfen zu sollen. Ich war noch nie dort, sondern hatte nur so ein Gefühl. Ich war mir nicht sicher, ob meine Frau zustimmen würde, und so betete ich: ‚Herr, wenn dies dein Wille ist, lege auch meiner Frau diesen Gedanken ins Herz.‘ Kaum hatte ich mein Gebet beendet, kam meine Frau in mein Büro und sagte: ‚Du kennst doch das Projekt in Penela, oder? Ich denke, wir sollten ihnen dort eine Hilfe geben.‘ Ich konnte es kaum glauben und fragte sie: ‚Wie viel sollten wir deiner Meinung nach geben?‘ ‚Ich denke 4.000 € wären gut‘, sagte sie.“

Welch eine Lektion für mich! Hätten wir mit der Arbeit bei VitaSalus wegen Geldmangel aufgehört, wäre uns ein großer Segen entgangen, weil es uns an Gottvertrauen gemangelt hätte. Dabei ging es gar nicht um Zäune, sondern um Gott, der uns zeigt, wie sein Werk erfüllt werden kann, wenn wir ihm vertrauen.

Wir haben VitaSalus gegründet, weil Ellen White schreibt, dass Adventisten mittels dieser Outposts (Außenposten) außerhalb der Großstädte überall auf Erden den Kranken Erleichterung von

körperlichen Leiden sowie geistliche Hilfe anbieten sollten. Seit 2014 haben wir rund 250 Menschen behandelt und mindestens fünf Personen ließen sich taufen. Wir haben jetzt vor, an anderen Stellen ähnliche Gesundheitszentren zu gründen.

Wenn der Herr sagt, dass außerhalb jeder größeren Stadt Gesundheitszen-



tren eröffnet werden sollen, brauchen wir ihm nur zu vertrauen und er wird es ermöglichen. Die Zäune haben mich gelehrt, dass wir Pläne legen und dann sagen sollen: „Herr, wenn dies deine Pläne sind, musst du für alles Weitere sorgen.“

Von Dr. Viriato Ferreira, aus dem Gebetsbrief 150 der Generalkonferenz

